

Ältern mir durch ihre Vorstellungen den Trieb nicht benehmen konnten, so haben sie mich in Gottes Namen zu dem seligen Braun¹⁾ gethan“ etc. Nachdem er 2½ Jahr lang das Gymnasium besucht hatte, kam er in die 2. Klasse. Er sagt: „Woher aber sollte ich versorgt werden?“ Es war ihm sehr erfreulich, daß er von seinem 13. Jahre an beim damals königl. churfürstl. Postwesen einem an demselben angestellten Greis fünf Jahr lang mit Erlaubniß seiner Lehrer, welche Director Gerlach, Subrector Straupiß etc. waren, mit Schreiben behülflich sein durfte, wofür ihm diese Zeit über ein Tisch zu Theil ward. Er sagt ferner: „Ich sollte, ich mußte (um sich Unterhalt zu verschaffen) andere unterrichten, woran ich mit schwerem Herzen ging, doch Gott machte es mir zum Segen“. 1725 bezog er nach Vollendung seiner Schulstudien in Zittau, die Leipziger und zwei Jahre darauf die Wittenberger Akademie. Bei seiner Rückkehr nach Zittau fand er in dem Hause des Kaufmann Neumann Gelegenheit, sich im pädagogischen Fache auszubilden. Das Amt eines Mittwochspredigers und Katecheten, welches ihm 1755 übertragen wurde, verwaltete er nur kurze Zeit, indem er 1756 den 14. Jan. die Frühpredigerstelle zu St. Petri und Pauli empfing²⁾. Im Jahr 1762 rückte er ins erste Diaconat und ward zugleich Dienstagsprediger und Pastor an der Kirche zu Kleinschönau. Elf Jahre darauf gelangte er zum Archidiaconate und 1782 den 18. Oct. zum Amte eines Pastor Primarius, welches er aber nicht volle vier Jahre verwaltete³⁾. Er starb am 3. Oct. 1786 im 61. Lebens- und 31. Amtsjahre. Sonntags, den 22. darauf, ward ihm in hiesiger Kirche das Ehrengedächtniß gehalten. — Als Frühprediger

1) Johann Valentin Braun war 1735 Collaborator, dann 8., 1741 7. 1744 6. Colleague am Zitt. Gymn.

2) Gratulationsgedicht für ihn zu diesem Amte von M. Hellwig, Zitt. 1 Bogen Fol.

3) Glückwünschungsschrift für ihn dazu vom Candidat theol. Gottfried Renger.